



Schützenverein Ossingen

<https://www.svossingen.ch>

Markante Wechsel im Vorstand des SV Ossingen Fast 70 Jahre Vorstandsarbeit verabschiedet

An der diesjährigen Generalversammlung des SV Ossingen kam es zu markanten Wechseln im Vorstand. Präsident Kurt Meier übergab sein Amt an Urs Stähli und Aktuar Werner Grossmann wird durch Silvan Nussbaumer ersetzt.

Roland Müller

Die diesjährige bereits 270. Generalversammlung des SV Ossingen war in vielen Bereichen einzigartig und speziell. Einleitend sprach Vereinspräsident und SV Ossingen Urgestein Kurt Meier für den Verein rückblickend auf 2020 von einer schweren durch Covid-19 verursachten schwierigen Zeit. Trotzdem konnte ein Jung- und Juniorschützenkurs durchgeführt und eine reduzierte kleinere interne Vereinsmeisterschaft trotzdem noch durchgeführt werden. Zugleich sprach er von einem schmerzlichen Moment, als auch das Eidgenössische Schützenfest verschoben werden musste. Im Zentrum der im Frühling nun auf den Sommer verschobenen Generalversammlung standen aber die Wahlgeschäfte. Bereits seit längerem bekundete Meier seine Absicht, das Präsidium abzugeben. Doch das Finden einer Nachfolge gestaltete sich schwierig und konnte nun aber gelöst werden. In seine durchaus grossen Fussstapfen steigt Urs Stähli, welcher im Schiesssport kein unbekannter ist. Der in Oberstammheim wohnende Stähli wurde 1994 in den Vorstand des Bezirksschützenverbandes gewählt

und übernahm von 2002 bis 2008 dessen Präsidium. Danach übernahm er bis 2018 die Verbandsführung des Zürcher Schiesssportverbandes. Zugleich hat auch Aktuar Werner Grossmann seine Demission eingereicht. Er gehörte in dieser Funktion seit 23 Jahren dem Vorstand an. Er wurde nun durch Silvan Nussbaumer ersetzt.



Der neue Präsident Urs Stähli, die beiden abtretenden Vorstandsmitglieder Werner Grossmann und Kurt Meier sowie das neue Vorstandsmitglied Silvan Nussbaumer (vlnr).

Gesamthaft 69 Vorstandsjahre verabschiedet

Mit dem Rücktritt von Meier und Grossmann verabschiedeten sich insgesamt 69 Vorstandsjahre. Meier wurde bereits 1975 als junger Schütze in einer Zeit wo sich noch viele Vereinsmitglieder einander nur per Sie ansprachen, in den Vorstand gewählt und übernahm das Amt des Munitionsverwalters, welche er zu Beginn seiner Amtszeit noch Zuhause lagerte. In der von Urs Stähli gehaltenen Laudatio wurden die Verdienste von Meier, welcher immer mit viel Herzblut, Engagement und pflichtbewusst tätig war nochmals gewürdigt. So wurden die erste elektronische Trefferanzeigeranlage 1979 mit einem Standerneuerungsschiessen mit 1'600 Teilnehmern eingeweiht. Ein weiterer Höhepunkt stellte 1985 die Teilnahme am eidgenössischen Schützenfest in Chur dar, wo der Verein mit 50 Schützen teilnahm. Unvergesslich bleibt auch die Reise von einem Dutzend Ossinger Schützen nach Los Angeles, um ein 1987 am Zürcher Kantonschützenfest in Stäfa eingegangenes Versprechen an einen amerikanischen Verein einzulösen. 1993 und somit vor 28 Jahren wurde Meier als Nachfolger von Kurt Stamm an die Vereinsspitze gewählt. So durfte er 2001 das 250 jährige Vereinsjubiläum feiern. „Es ist für mich nun eine grosse Ehre, nach einer etwas durch Covid-19 verlängerten Einarbeitungsphase Kurt Meier ablösen zu dürfen“, sagte Stähli abschliessend. Für ihre geleisteten Verdienste dürfen beide scheidenden Vorstandsmitglieder in die Luft. Werner Grossmann, welcher zugleich zum Ehrenmitglied ernannt wurde, darf eine Zeppelifahrt über dem Bodensee geniessen. Kurt Meier wird ebenfalls mit einer Ballonfahrt ein luftiges Erlebnis mit viel Aussicht haben.

Unbestrittene statutarische Sachgeschäfte

Bereits im Frühling wurde ein Teil der Traktanden auf dem schriftlichen Weg abgehandelt. Dabei wurden der Mitgliederbeitrag bestimmt und die Schiessanlässe für die Vereinsmeisterschaft festgelegt. Aufgrund gewisser Korrekturen mussten beim Programm noch einige Korrekturen sowie eine Anpassung der Berechnungsformeln vorgenommen werden. Aktuell sind im Verein 62 Aktiv- und weitere 36 Passivmitglieder eingeschrieben. Die diesjährige eintägige Schützenreise wird mit dem grossen Absenden des Eidgenössischen Schützenfestes in Luzern verbunden. Die 26 Teilnehmer werden dann im Schiesszentrum ihre Stiche abrechnen, die Kränze und die Naturalpreise abholen.

In der vom Verein schriftlich durchgeführten Umfrage bei den Mitgliedern für eine allfällige Beteiligung am Kantonschützenfest 2025 im Zürcher Weinland sprachen sich bei zwei Enthaltungen und einer ablehnenden Stimme deren 43 für eine Teilnahme analog zu 2007 aus. Bezüglich der anstehenden Schützenfeste für 2022 und 2023 entschied die Generalversammlung mit einer grossen Mehrheit für die Teilnahme am Urner Kantonschützenfest im Juli 2022 aus. „Wir wollen dabei auf eine Schützenreise verzichten und diese mit der Teilnahme am Walliser Kantonschützenfest 2023 verbinden“, führte Stähli aus.



Becher mit Symbolkraft

Die Ossinger Schützen, welche wohl in einem der ältesten Vereine im Weinland organisiert sind, pflegen aber durchaus ihre speziellen und traditionellen Eigenheiten. So wird jeweils beim Absenden der vereinsinternen Jahresmeisterschaft ein Becher abgegeben, welcher der beste noch becherlose Schütze gewinnt. Beim Apell an der Generalversammlung verliess man kontrollhalber die gesamte Liste der Silber- oder Zinnbecherbesitzer. Wer von den Abwesenden Bechergewinnern diesen nicht dabei hat, der muss dafür seinen Obolus in Form von Wein abliefern. Im verflossenen Jahr mit einer völlig reduzierten Jahresmeisterschaft verzichtete der Verein aber für die Abgabe von Silbergeschirr und Naturalpreise. Der entsprechende Betrag wurde auf Kranzkarten aufgeteilt, wobei Richard Lang mit 569 Punkten vor Urs Stähli mit 568 Punkten diesen Wettkampf für sich entschied.



Wer bereits einen Becher in der Jahresmeisterschaft gewonnen hat, muss diesen zur Generalversammlung mitbringen